

Donnerstag, 29. August 2013 15:41 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/oppenheim-nierstein-guntersblum/oppenheim/13359700.htm>

Allgemeine Zeitung

OPPENHEIM

Lebensräume für Molch und Co. schaffen

17.08.2013 - OPPENHEIM/REGION

Von Joachim Schiff

NABU Oppenheimer Naturschützer möchten durch Mitgliederwerbung weitere Unterstützer für ihr Anliegen gewinnen

Nicht erschrecken, wenn „Blauhemden“ klingeln. Ein zunächst fünfköpfiges Team des Naturschutzbundes (Nabu) wirbt informierend um noch mehr Akzeptanz, noch mehr Mitglieder in Sachen lebenswerte Mitwelt.

Schon bekennen sich bundesweit über 500 000 Menschen zur „ökologischen Bürgerinitiative“. Durch Mitgliedsbeiträge unterstützen bereits jetzt mehr als tausend „Nachbarn“ erfolgreiche Projekte des „Nabu-Oppenheim und Umgebung“.

Vorsitzende Cordula Pfeiffer-Strohm setzt eher „auf kontinuierliche Hilfe, sei sie auch passiv“. Deshalb nimmt die Crew junger Studenten aus weiten Teilen der Republik auch kein Bargeld, sondern nur „bekenkende“ Unterschriften an. Gute Argumente haben Sonja, Luise, Tamara, Patrick oder Benjamin schon bereit, aber sie nutzen ihren Ferienjob nie, um einfach die Hand aufzuhalten. „Überzeugen statt sammeln“ schaffe nachhaltig Bewusstsein, meint Sonja Penellis.

Es lohne sich, Urlaubszeit zu opfern, damit Amphibien in Rheinauen überleben. „Und das Beste ist: Das funktioniert“, merkt Rainer Michalski an. Als Leiter der Regionalstelle Rheinhessen-Nahe freut er sich mit der lokalen Gruppe: „Knoblauchkröte oder Kammmolch schienen nahezu verschwunden aus hiesigen Tümpeln.“ Jene kleine Schar von zwei Dutzend wirklich aktiver Mitglieder bewegten Erde, damit wieder stehende Gewässer „Molchen und Co.“ Wohlfühlklima bereiten. Die Bestände bedrohter Arten erholen sich wirklich. Bundesumweltminister Altmaier würdigte solche Initiative, als er der Gruppe einen seitens eines Möbelhauses ausgeschriebenen „Umweltpreis“ im September 2012 übergab.

Das Projekt, dem kleinsten Eulenvogel „Steinkauz“ eine neue Heimat anzubieten, ging von Oppenheim aus und animierte landesweit erfolgreich. „Wenn natürliche Nisthöhlen abgeholzt werden, gehören künstliche her“, schmunzelt Sonja gut vorbereitet für Ansprechpartner, denen sie demnächst zwischen Nierstein und Guntersblum Rede und Antwort stehen mag. Stromtalwiesen sollen wieder erblühen, was ihrer Pflege bedarf.



Rainer Michalski, Nabu Rheinhessen-Nahe (l.), Cordula Pfeiffer-Strohm, Nabu Oppenheim (2. v.l.) und Karin Zang, Nabu Oppenheim, (r.) wünschen dem Werbeteam viel Glück.
Foto: hbz/Michael Bahr

KONTAKT

Ansprechpartner: Cordula Pfeiffer-Strohm, Vorsitzende 0 61 33 / 6 03 78, www.NABU-Oppenheim.de.

Rainer Michalski, Regionalleiter, Info@NABU-Rheinhessen.de.

Nächster Termin: BAT-Night (Fledermaus-Führung) 24. August 2013

Offene Treffen: Jeden 2. Sonntag im Monat im Restaurant „Stivale“, Oppenheim

Nabu-Aktivist:innen mähen, tragen ehrenamtlich Heuballen weg.
Derlei Aktionen sollten zum gefühlten Schulterschluss genügen.

Erschwingliche Beiträge finanzieren Unmögliches, wenn Türen
sich öffnen. „Vertreter der gerechten Sache“ erzählen wahrhaftig.

„Normalerweise begegnet uns kein Argwohn“, merkt ein
Oberpfälzer nach seiner Rolle befragt an. Gerne putze er für
Nabu Klinken. Das Thema Umwelt erschrecke keinen.
„Verrückt“, betrachte er sich dank Pestiziden bestens gepflegte
Vorgärten. Er lächelt dabei. „Liebeswerte Aufklärung tut Not.“
Naturnahes Hausgrün, sorgsam gehütet, ernte dagegen oft
Spott.

Aktivist:innen des „Nabu Oppenheim und Umgebung“ arbeiten
zielstrebig mit Herz daran, etwas mehr Ökologie hier und jetzt
zu wagen. Dies ist unterstützenswert.

Im Raum Alzey glücke es, seit Juli 500 „Neue“ zu rekrutieren.
„Das schaffen wir auch“, versprechen die Fünf. Zumal noch zwei
weitere „leise Werbetrommler“ dazustoßen.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main